

Nr. 147 Samstag den 23. September 1893. 62. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benutzung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

Lehrplan für die Winterabendschulen.

- Dauer des Kurfes:** Anfang November bis Ende März wöchentlich 2mal 2 Stunden.
- Zeitquod:** Religion $\frac{1}{2}$ Stunde, Rechnen 1 St., Aufsatz 1 St., Lesen mit Realien 1 St., Landwirtschaft $\frac{1}{2}$ St.
- Stoff für die einzelnen Fächer:**
 - Religion: Memorieren der Vieder 5 und 45, sowie der 31 letzten Sprüche der im Bezirk gültigen Auswahl (von 124 der III. Vbt. an). Kirchengeschichte: Lesebuch 214.
 - Rechnen: Fortsetzung vom Vorjahre: Flächenberechnung und für vorgerücktere Körperberechnungen. (Buch 76—818, 931—1010.)
 - Aufsatz: Briefe (auch an amtliche Stellen).
 - Lesen und Behandeln von Lesebuch 104, 107 (Asien und Afrika).
 - Landwirtschaftliches: Nachbarricht. (Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft 1893 36.)Dienach ist in sämtlichen Winterabendschulen des Bezirkes der Unterricht 1893/94 zu erteilen. Backnang, 20. Septbr. 1893.

K. Bezirksschulinspektorat. Baret.

Nadelholzgestänge- & Reis-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald VL 16 Kleinersee bei Waldenweiler 44 Lose, worunter Nadelholzgestänge, namentlich aber Laub- und Nadelreis (Streureis) in Flächenlosen im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 3 Uhr nachmittags in Waldenweiler im Lamm.

Backnang.

Steuer-Einzug.

Die pro 30. September d. J. verfällene halbjährliche Staats- und Gemeindesteuer wird im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathaus eingezogen, worauf die steuerepflichtigen Einwohner aufmerksam gemacht werden. Den 20. Sept. 1893. Stadtschultheißenamt. G. d.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M., vormittags von 10 Uhr an, auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Fuchstoch, Streitweiler, Büchelkopf, Schwammberg, Riesberg Aht. 5 und 7 und Hohenberg im Aufstreich:

Laubholz:	Eichen	20 Stck mit	8,31 Fm.
	Buchen u. Eichen	9	7,96
Nadelholz:	Langholz:	1. Klasse	48,0
		2. "	185,68
		3. "	348,66
		4. "	333,47
		5. "	44,13
		6. "	52,53
Säggolz:	1. II. u. III. Kl.	81	
	(Hierunter 4 Stck hohle zu Viehtrögen geeignet.)		

Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 20. Septbr. 1893. Stadtpfleger.

Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 24. Septbr., morgens halb 7 Uhr, hat der

I. Zug (Steiger und Schlauchleger)

zur Übung auszurücken. Das Kommando.

Frauenarbeitschule Backnang.

Vom 1. Oktober ab können noch Schülerinnen für sämtliche Fächer eintreten. Auch Knüp- und Nahtarbeiten für Weihnachtsgeschenke können erlernt werden. Anmeldungen nimmt entgegen

E. Müllen.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stck an die Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Graf. Starbembag, daß Erzherzogin Maria Theresia den Kaiser erwartete, reichte der Kaiser dem Volkspater die Hand und sprengte davon.

Großbritannien.

London, 18. Sept. Daily News betont, daß die Mänder in Württemberg und Baden alle Unterstellungen der gegen die Regierung eifenden Presse in Beziehung auf angebliche Ungerechtigkeiten Süddeutschlands widerlegt hätten. — Dem Standard wird aus Wien telegraphiert, daß der deutsche Kaiser bei seinem Besuch in Ungarn mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt worden sei. — Der militärische Berichterstatter der Times veröffentlicht heute seinen ersten Artikel über die Manöver bei Mesz und stellt fest, daß die deutsche Armee seit 1870 sich unablässig vervollkommen habe und zumal das taktische System vollständig umgedeutert worden sei.

Nordamerika.

* Ein Amerikaner über Deutschland. Der Schiffsteller Boatman Wigelow, bekanntlich ein Jugendfreund des Kaisers, in dessen Gefolge er auch jetzt wieder den Mändern im Reichslande und Baden beizuhte, hat mit einem Mitarbeiter der „Babischen Landeszeitung“ eine längere Unterredung gehabt, aus der das Folgende zur Kenntnis weiterer Kreise gebracht zu werden verdient: „Als Kaiser Wilhelm im Jahre 1888 den Thron seiner Väter bestieg, war das amerikanische Urteil noch von einer stark vorwiegenden Antipathie beunruhigt und getrübt. Wie es gekommen, ich vermag es nicht zu erklären. Man sah in ihm einen ruhmbegierigen Heißhunger, man witterte kriegerische Neigungen bei ihm. Nicht zum wenigsten mag dieses falsche Urteil entstanden sein durch die stark ausgeprägte Individualität in Kaiser Wilhelms Charakter. Ein Mann, dem der scharfsinnige Geist des Kaisers innewohnt und dessen Thakraft und Eigenart ihn hinausdrängt aus ausgetretenen Geleisen, muß selbstverständlich die öffentliche Meinung mehr beschäftigen, als ein alltäglicher Charakter, und gerade ein solches Naturell ist am ehesten der falschen Beurteilung ausgelegt. Man hat die Herrscher-Thätigkeit des Kaisers seitdem in Amerika mit einem unausgesprochenen Interesse beobachtet und gesehen, daß die Thakraft des Kaisers dem inneren Ausbau des Reiches und der hohen Kulturmission, Wächter des europäischen Friedens zu sein, gewidmet ist. Sein verständiger Sinn und seine geradlinige Gerechtigkeit, sein offenes Wesen und sein Wohlwollen haben gerade bei den Amerikanern die vollste Wertschätzung gefunden. Seitdem ist ein völliger Umkehrpunkt in der öffentlichen Meinung eingetreten, die sich auf ganz Deutschland ausdehnt. Nie hat der deutsche Name einen so guten Klang gehabt als jetzt. Diese Sympathie wurde noch verstärkt durch die Leistungen des deutschen Kunst- und Gewerbeplatzes auf der Chicagoer Weltausstellung. Es liegt ein lebensfähiges Moment in dem Deutschland. Ganz besonders zeigt mir dieses wieder das deutsche Heer. Schon mancher Herrschau habe ich beigewohnt. Ich habe überall gefunden, daß die militärische Ausbildung einen gewissen Höhepunkt erreichte, den sie nicht überschritt. Anderes im deutschen Heere. Hier imponiert mir immer und immer wieder der stetige Fortschritt. Aber besonders imponiert mir auch die Intelligenz des Heeres, die bis auf den letzten Mann sich ausdehnt. Führer und Truppen sind wie aus einem Guß. Beim erstmaligen Anblick es geradezu verblüffend, wenn man sieht, daß selbst untergeordnete Kräfte innerhalb ihrer Aufgabe sich frei entfalten.

Unteroffiziere Karten lesen zu sehen, hat man nur in Deutschland Gelegenheiten. Ah, es waren herrliche Zeiten, die Tage im Reichslande. Es hat mich ungemein wohlthuend berührt, die unter verständiger Leitung fortschreitende Germanisierung sehen zu können“.

Verschiedenes.

* Ob er's wieder bringt? Auf eine überaus angenehme Art gelangte in Münster (Westfalen) ein Bettler in den Besitz von 800 M., bestehend in 20-Markstücken in Gold, welche in einer Papierrolle verpackt waren. Der Bettler trat in ein dortiges großes Geschäft ein, um bei dem Chef, einem höchst gutmütigen Herrn, sein Glück zu versuchen. Während nun der Bettler das Haus verließ, reichte der Hauptkassierer eine Geldrolle durch das an der Kasse angebrachte Kassenfenster, welche für einen Mann des Geschäftes bestimmt war. Der Schnorrer, meinent, es wird ihm ein Almosen gereicht, nimmt die Geldrolle an und verschwindet mit derselben. Man wartet nun, daß er sie wieder bringt.

* Frecher Schwindel. Der „Bad. Landesztg.“ entnimmt wir folgenden Bericht: „Vor einiger Zeit war in einem Karlsruher Blatt ein Mißbrauch gegen Lungenschwindel in Aussicht angepriesen, das gegen Einleitung von 1 M. zu beziehen sein sollte. Das Mittel bestand in dem mittelfranzösischen Briefe erteilten Rat, die Kranken sollen täglich zweimal je ein Glas ihres eigenen Urins trinken. Der Ditzschschwindel, der von diesem empfindenden Schwindel als bald Kenntnis erhielt, erlittete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die den schüchternen Matzeber ermittelte und dessen Beurteilung zu einer 2-wöchigen Gefängnisstrafe und 10 M. Geldstrafe durch das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs herbeiführte. Es hatte sich ergeben, daß in kurzer Zeit 18 Personen das „Mittel“ bezogen hatten. Dieser Fall zeigt von neuem auf das deutlichste, welche Vorsicht gegenüber der Anpreisung von Geheimmitteln geboten ist. Sie sind ausnahmslos auf Täuschung und Ausbeutung des Publikums berechnet.“

Handel-Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 20. Septbr. Wie in früheren Jahren hat der Septembermarkt in der Viehzufuhr eine geringe Ziffer aufzuweisen. Auf den Markt gebracht wurden 744 St. (gegen 508 im Vorjahre), 124 Paar Ochsen, 245 St. Kühe und 251 St. Stiere und Küder. Der Handel ging außer in Fettvieh, das zu guten Preisen rasch aufgefunden wurde, ziemlich langsam und zu gedrückten Preisen. Der Markt lautete 9 Wagen an, 22 wurden abgefertigt. Milchschweine standen von 18—32 M. pro Paar im Wert, Käufer Schweine wurden bis zu 75 M. bezahlt.

* Um. Ledermesse. Die erwarteten Zufuhren aus Altenteilig und Backnang trofen zum Schaden der Verkäufer erst abends am Bahnhof ein, so daß sie für den Markt (der sich in der Regel am ersten Tag abwickelt) verloren gingen. Die Kaufkraft war gut und es wurde der ganze Bestand zu den alten Preisen vollständig geräumt.

Man hat die Herrscher-Thätigkeit des Kaisers seitdem in Amerika mit einem unausgesprochenen Interesse beobachtet und gesehen, daß die Thakraft des Kaisers dem inneren Ausbau des Reiches und der hohen Kulturmission, Wächter des europäischen Friedens zu sein, gewidmet ist. Sein verständiger Sinn und seine geradlinige Gerechtigkeit, sein offenes Wesen und sein Wohlwollen haben gerade bei den Amerikanern die vollste Wertschätzung gefunden. Seitdem ist ein völliger Umkehrpunkt in der öffentlichen Meinung eingetreten, die sich auf ganz Deutschland ausdehnt. Nie hat der deutsche Name einen so guten Klang gehabt als jetzt. Diese Sympathie wurde noch verstärkt durch die Leistungen des deutschen Kunst- und Gewerbeplatzes auf der Chicagoer Weltausstellung. Es liegt ein lebensfähiges Moment in dem Deutschland. Ganz besonders zeigt mir dieses wieder das deutsche Heer. Schon mancher Herrschau habe ich beigewohnt. Ich habe überall gefunden, daß die militärische Ausbildung einen gewissen Höhepunkt erreichte, den sie nicht überschritt. Anderes im deutschen Heere. Hier imponiert mir immer und immer wieder der stetige Fortschritt. Aber besonders imponiert mir auch die Intelligenz des Heeres, die bis auf den letzten Mann sich ausdehnt. Führer und Truppen sind wie aus einem Guß. Beim erstmaligen Anblick es geradezu verblüffend, wenn man sieht, daß selbst untergeordnete Kräfte innerhalb ihrer Aufgabe sich frei entfalten.

Neueste Nachrichten.

Gins, 20. Septbr. Der gestrigen Mändern wohnten die Majestäten, die Fürlichkeiten, Erzherzogin Maria Theresia, Herzogin von Braganza, der Volkspater u. Neuß, die Minister Salisnoy und Fejerovay, sowie ein zahlreiches Publikum bei. Kaiser Wilhelm verfolgte zum Teil an der Seite des österreichischen Kaisers aufmerksam den Geschehnisseverlauf, ließ sich das Anliegen und Abgängen der Ausrichtung der Infanterie-Mannschaften zeigen. Der Kaiser war nach einer Anwesenheit des Prinzen v. Ruß über den Empfang seitens der Bevölkerung in Gins sehr erfreut. Er zeichnete Dr. Welterle und die übrigen Minister aus und erklärte sich mit dem Verlauf der beiden ersten Mändervertage befriedigt. Das Mänder wurde mittags 1 Uhr beendet.

Drest, 20. Sept. Gestern sind hier 8 Personen an Cholera gestorben.

Prag, 20. Sept. Die Polizei hob eine geheime Druckerei, worin aufreizende Pamphlete hergestellt wurden, auf.

Rom, 20. Sept. In den letzten 24 Stunden kamen in Livorno 5 Erkrankungen 1 Todesfall vor.

ausziehen und zu Hedwig eilen. Das war alles, was er dachte. Dann überlegte er, daß der Baron bis dahin zu Haus sein und seiner Tochter verboten haben könnte, ihn zu empfangen.

Und würde Hedwig wollen? War jener Brief von Bettina, der ihn so glücklich gemacht, auch wohl wirklich ein Beweis ihrer Liebe?

Und nun kam das Jagen wieder, das ihn schon so oft beschliffen, das er aber immer von sich gewiesen hatte.

Jetzt hatte er den Paal erreicht. Dort war das Thor, weiterhin gab es noch ein kleines Gitterpförtchen, das Hedwig benutzte, wenn sie ins Dorf und nach den Leichen ging.

Ob er zu ihr eilte, wie er ging und stand? Es war das beste! Hedwig würde nicht auf den Paal sehen, wenn sie ihn liebte, und wenn nicht — dann war ja doch alles einleert.

Jetzt langte er bei dem Pförtchen an — noch ein selbundenlanges Jögern, dann klinkte er daselbe auf, und — o, Himmel! — da war sie, sie kam geradenwegs darauf zugeschlitten, sah ihn, hielt den Fuß an wurde glühendrot.

Und dann war er bei ihr, lag, das Gewehr an die Mauer lehrend, ohne ein Wort der Erklärung zu ihren Füßen und läugte ihre Hände. Eine Erschütterung, wie er sie nie gekannt, machte ihn sprachlos.

Und sie neigte sich zu ihm nieder.

„Herr Lorrach! Es ist nun alles gut — Sie sind frei!“ sagte sie leise und stehend.

„Frei, Hedwig, frei durch Sie — und —“, er sprang empor, immer die Hände in den ihrigen, — „und Sie sollen nun entscheiden, ob ich frei bin, zum Unglück oder Glück! Ich liebe Sie, Hedwig — Ihr Vater hat mich abgewieien, hat mich gar nicht dahin kommen lassen, ihn um Ihre Hand zu bitten. Ich frage Sie dennoch, Hedwig, liebe Hedwig — können, wollen Sie die Meine sein?“ (zornig, folgt.)

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Haidheim. (Fortsetzung.)

„Ihre Stimmung gegen mich, Herr Baron, ist nicht darnach angethan, mich zu ermitteln, es war auch nicht meine Absicht, Ihnen mein Anliegen vorzutragen, zu dem weder hier der Platz noch die Zeit ist, nach dem gewöhnlichen Maßstab. Aber wie mir scheint, wollen Sie mir den Mut nehmen, Ihr Haus zu betreten.“

„Thut mir sehr leid, Herr Lorrach, dazu „Ja“ sagen zu müssen. Habe genug!“

„Von mir? Herr Baron! Woher nehmen Sie sich das Recht zu einer solchen Sprache?“

Beide Männer waren heftig geworden.

„Das Recht haben Sie mir gegeben, junger Herr und ich bin nicht der Mann, der —“

„Nicht weiter, Herr Baron, wenn ich Sie bitten darf“, rief Lorrach totenblau, und ehe der Baron, noch grimmer gemacht durch den energischen Ton des jüngeren Mannes, ein Wort weiter sagen konnte, fuhr dieser heftig fort:

„Ich habe mit Angst und doch mit heißer Sehnsucht diese Stunde erwartet, die nun so ganz anders kommt, als ich dachte, und von der ich freilich schon sicherer, daß sie nur von Ihnen, Herr Baron, nichts Gutes bringen würde. Verzeihen Sie die Form, in der ich Sie anpreche; Sie zwingen mich dazu, denn sagen muß ich es Ihnen, daß ich Ihre Tochter liebe, daß ich kein größeres Glück vom Leben erhoffe als ihre Segenliebe. Wenn Sie mir entgegengetreten, daß Sie mir Ihr Haus verschließen, so müssen Sie es hier hören, Herr Baron, ich liebe Fräulein Hedwig, ich wollte Sie um ihre Hand bitten, Ihnen beweisen, daß ich Ihre Lebenslage bieten kann, die nach deutschen Vorstellungen mehr als eine sorgenfreie ist. Und nun ist es gesagt“, schloß schwer atmend der tief verlegte junge Mann, während über sein Gesicht der

Chr. Becker, Murrhardt.

Herbst- u. Winter-Saison 1893/94.



Die Neuheiten in Anzug-, Hose- & Ueberzieher-Stoffen

für Herren und Knaben, sind in großer, höchst geschmackvoller und aparter Auswahl von den besten bis zu den billigsten Fabrikaten in allen modernen Geweben und Farben vollständig eingetroffen.

Musterkarten vom Lager stets portofrei zu Diensten. Ferner mache ich die Reservisten & Dispositions-Urlauber auf mein reichhaltiges Kleidermagazin, aufmerksam, sowie auf weiße & farbige Hemden, Unterhosen, Kragen, Kravatten, Mantelchen, Hosenträger, Taschentücher u. c.

NB. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Sizen und pünktliche Arbeit.

Chr. Becker.

Regenschirme
in großer Auswahl billig bei
Willy Buchegger.

Weinsteinsäure
Feinst. Sprit
Blauen Vitriol
empfehlen

A. Koller, obere Apotheke.

Wellskornmehl
zum Füttern und Kochen empfiehlt fortwährend
Fr. Groß, Bäcker beim Stern.

Ein Faß
1 1/2 Eimer haltend, hat zu verkaufen
Willy Buchegger.

Fässer
à 480 und 500 Liter haltend, ferner ein
Kochkoten,
von außen zu benützen, verkauft billig
Frau Stehler, Schillerstr. 16.

Faß
ein 483 Liter haltendes
hat billig zu verkaufen
Haas, Steinbacherstraße.

1 Brtl. Angerjen
im Land verkauft
der Obige.

Fässer
ein, zu Most und Wein tauglich, in Eisen gebunden, im Gehalt von 260 bis 270 Liter, welche zu M. 15. 50 erlassen.
Otto Döbereiner.

Bratbirnen
und andere vorzügliche Mostbirnen hat abzugeben
G. Wegger.

100 Ztr. rauhe Mostbirnen
verschiedener Sorten hat zu verkaufen
Adolf Walz.

Hopfen
kauft zu den höchsten Preisen
Glück, Bäcker.

Zehnmarkstück
liegen geblichen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Erlass der Einrückungsgebühr abholen bei
W. Gaifer.

Verloren
ging vom Gasthaus z. Nöbke bis zu Dr. Wolffs Fabrik eine
Cylinderuhr.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Schreiner Joh. Keß, Steinbacherstraße.

Verloren
ging am Freitag den 15. Septbr. in Oppenweiler einer armen Frau ein Geldbeutel mit etwas über 6 M. Abzugeben beim Schultheißenamt Oppenweiler.
W. Gaifer.

Arbeiter
sucht
Fr. Kempf, Schuhmacher.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden, Waisenhausstr. (Geg. 50000
28. Septbr., nachmittags 1/2 1—1/2 Uhr in **Badnang** (Gasthof z. Post) zu sprechen. (Künstl. Augen.)

Herbst- & Winter-Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
auch einzelne Roben,
Schwarze und farbige Samme
Seidenstoffe;
ferner;
Capés, Jacken, Regenmäntel
Kindermäntel & Tricotttaillen
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigst
Louis Vogt.
Muster und Auswahlsendungen sehen gerne zu Diensten.

Junker & Ruh-Oefen
Dauerbrenner,
einfache und sichere Regulierung mit großer Kohlenersparnis,
in tabeloier Ausführung empfiehlt zu Fabrikpreisen
H. Hauf, Badnang.

Reinsten Schaumwein
„Patent Reihlen.“
Alleinverkauf für Backnang und Umgebung
1/1 Flasche M. 1. 50.
1/2 90.
bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens
L. Höchel.

Alle Sorten Kunstmehl
aus der Neuschöenthaler Kunstmühle,
Wellskornmehl & Futtermehl
empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
Paul Henninger.

GewerbeAusstellung Cannstatt.
Wir machen auf unsere in dieser Ausstellung aufgestellten und im Betrieb befindlichen
DAIMLER-MOTOREN
als ein fachste, bequemste und sicherste Kraftmaschine für gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe aller Art
hiermit aufmerksam und laden zu deren Besichtigung höflichst ein.
Daimler-Motoren-Gesellschaft Cannstatt.
Vertreter in **Badnang**:
Robert Wilhelm, Mechaniker.

Cannstatter Volksfest.
Alle „Badnanger“ und aus der Umgebung treffen sich während der Dauer des Volksfestes von 2 Uhr an in
Belf Nr. 8.

Dankfagung.
Für die mir erwiesene wohlthunende Teilnahme bei dem Hingang meiner lieben Frau
Mina,
für die vielen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zum Grabe, für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers Klatheuter und für den erhabenden Gesang des Lieberfranzes von Oppenweiler bitte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.
Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte;
Wilhelm Ungemach.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Mannes, Vaters, Bruders u. Schwagers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere aber für die tröstlichen Worte des Hrn. Stadtschultheißen, sage ich hiermit auf diesem Wege namens der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.
Pauline Dtt.

Rheumatismus, Flechten, Asthma, Bleichsucht, Magen- & Gliederleiden, und hauptsächlich Unterleibsleiden, Krämpfe u.
Kräuterbäder,
Franz Rief, aus Göppingen, seit 20 Jahren erprobt.
Nächsten Dienstag mittag von 1 bis 3 Uhr im **Gasthaus z. Löwen** zu sprechen. Möge diese Gelegenheit nicht veräußer werden.

Ochsenfleisch,
das Pfund zu 50 Pf. bei
W. Gaifer, Metzger.

Spreck
ist zu haben bei
G. Jung.

Reichsoten
ist billig zu verkaufen bei
D. Meermann, Friseur.
Unterweißach. Eine kleinere samt Zubehör vermietet
W. Schwarz Wwe.

Sohl- & Oberledergerber
findet gute dauernde Stelle. Auskunft erteilt
G. Jung b. Bäcker Metzger.
Einen besseren Schuhmachergehilfen gesucht, angenehme und dauernde Stellung zugesichert. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.
Dienstag u. Mittwoch gibts schwarzen und weißen Kalk bei
Ziegler Wieland.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pf. ist nahrhafter als der gewöhnliche Fleischtract. Zu haben in einzelnen Portionen und in Dosen zu 10 Stück bei **Georg Gebhardt, Conditior.**

Nachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.
Ich beehre mich, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß ich dem Herrn **David Holzwarth**, Gemeindepfleger in Seckelberg Oberamt Badnang eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen habe.
Derselbe ist zur Erteilung von Ausfunft und Annahme von Anträgen stets gerne bereit.
Stuttgart, im September 1893. (S.)

Die Generalagentur:
Paul Jech.
Badnang.
Samstag und Sonntag
Bock-Essen,
wozu höflich einladet
Mehger Schweizer.
Ofenglanz-Widse gibt rasch und ohne zu stäuben schönen dunklen Glanz. Dosen à 15 Pf. vorrätig bei
Albert Sauer.
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroß,

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang, 21. Septbr. Gestern Abend fand die feierliche Grundsteinlegung zur hiesigen katholischen Kirche statt. Herr Pfarrer Geisler von Oppenweiler erfasen von dem an den Bauplatz stoßenden Betsaal aus mit einer Anzahl Geistlichen, dem Kirchengemeinderat und dem Gesangverein „Cäcilia“ im Ornat auf der Baustelle und nahm, mit lateinischen Gebeten beginnend, den Akt vor. Der Grundstein ist auf diejenige Ecke des Turmes zu legen gekommen, welche dem Innern der Kirche sich zukehrt. Der Bauleitende Hr. Regierungsbaumeister Pöhlhammer von Stuttgart (sowohl, wie die Baunternehmer Gläfer und Weinlar waren zugegen. In die Blechsohle, welche in den ausgehauenen Stein zu liegen kam, wurde eine Urkunde über den Baubeginn und weiter 1 Exemplar des Staatsanzeigers, des deutschen Volksblatts und des Stuttgarter Boten und eine Anzahl kleinerer Münzen gelegt, dann der Stein vorsichtig auf seine Unterlage niedergesetzt; die „Cäcilia“ sang „Die Himmel rühmen“ zum Schluß. Im Gasthaus zum Engel reiste sich eine gefellige Zusammenkunft an, bei welcher auch die Arbeiter, die an dem schon weit vorgeschrittenen Bau arbeiten, bewirtet wurden. (Den Wortlaut der Urkunde teilen wir in nächster Nummer mit).
□ **Badnang, 21. Sept.** Der am 27. Januar 1860 von sämtlichen Rotgerbergischen gestiftete Schild wurde dieser Tage auf Kosten von 8 hiesigen, richtig gelernter Gerbergesellen durch Karl Engert, Maler wieder neu renoviert und wird am nächsten Samstag Abend bei Restaurateur Karl Fischer in der Tische u. Dade bei einem Faß Bier aufgeführt. Esbt.
* **Ueber das diesjährige Landwirtschafts. Hauptfest** in Cannstatt wird dem Sow. M. geschrieben: Am Donnerstag, 28. Sept. d. J., wird das Landw. Hauptfest auf dem sogenannten Walden bei Cannstatt wieder gefeiert werden. Das landw. Hauptfest in Cannstatt, das von König Wilhelm I. geschaffen, so vieles zur Hebung der Landwirtschaft in unserem Lande beigetragen und sich nach und nach zu einem großartigen Volksest entwickelt hat, wurde früher alljährlich gefeiert. Später kam eine Periode, in welcher man mit Rücksicht auf die Kreis- und Bezirkspämierungen, die die Feier nur alle 2 Jahre vornahm. Jedoch die alljährliche Feier hat sich bereits so sehr in das ganze Volksbewußtsein eingelebt, daß König Wilhelm II. sich entschloß, die alljährliche Feier wieder einzuführen. Das heutige Fest wird diese Periode einleiten, daselbe ist zugleich das erste landw. Hauptfest, bei welchem König Wilhelm II. als König sich seinem Volke zeigen wird. Es ist deshalb die Anordnung getroffen worden, daß die landw. Bezirksvereine eingeladen wurden, sich durch Abordnungen und durch Mitnahme der Fahnen und Abzeichen, welche sie bei festlichen Gelegenheiten zu gebrauchen pflegen, an dem Fest zu beteiligen. Von dieser Einladung hat die Bezirksvereine des Landes werden sich die 200 Personen männlichen in ihren originellen, mann Erachten den Bezirksdeputierten Vertretungen des gemeint in der Nähe des Kgl. P. erhalten, und bei der Krönung und der Krönung darbringen. Die Feier: Hauptfestes wird der festliche Teil der Feier sein. Die herrlichen Pferde, die im Sommer auf der Landw. Hauptfest, durch die Anwesenheit der hiesigen und der hiesigen Konstrukt-

Dom Verlag des **Murrthalboten** (Fr. Stroß in Badnang) und der Buchhandlung von **G. Albrecht** ist zu beziehen:
„Der Stadt Badnang Brand- & Wiederaufbau in den Jahren 1693—1717“
Zum 25. Juli 1893. Vortrag am 16. Juli 1893 von A. Klemm, Dekan in Badnang. Preis 50 Pf.
Der Reinertrag ist für den Ausbau der Turme an der **Stiftskirche** bestimmt.

Den Erbs aus Armband u. Broche mit 30 M. zum Ausbau der Turme erhalten zu haben beehre ich mit herzlichem Dank
Badnang, 20. Sept. 1893
Dekan Klemm.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Oswald, Photograph.
Ein tüchtiges, chliches
Wädchen
findet nach auswärts gute Stelle. Lohn 140—160 M.
Frau Mayer, Schillerstr. 3.
Ein jüngeres
Wädchen
wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Cheringe
empfehlen
Adolf Stroß,
vom G. Kaff.
Gravieren unentgeltl., sofort.

Berlin, 21. Sept. Die Kaiserdepeche an Bismarck wird von mehreren Blättern als der Beginn der Ausöhnung sympathisch begrüßt. So erwartet die „Nationalzeitung“ weitere Schritte, denen sie die Zustimmung der großen Volksmehrheit verheißt. Auch das „Tagblatt“ hofft die Beilegung eines Konflikts, der das Ansehen des Reichs nach Außen nicht stärken konnte. Die „Voss. Ztg.“ und der „Börsen-Courier“ wundern sich, daß der Kaiser so spät von der Erkrankung Bismarck's erfahren habe.
Hamburg, 20. Sept. In den letzten 24 Stunden kamen 10 neue Erkrankten vor, davon verließen 2 tödlich. Die Cholerafälle sind über das ganze Gebiet der Vorstädte zerstreut; in der inneren Stadt und im Hafen ist bisher kein Fall vorgekommen. Von den früher Erkrankten ist einer gestorben, die übrigen Fälle verlaufen sehr leicht.
Leipzig, 19. Sept. Das Reichsgericht verwarf, dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, die von Alwardt eingelegte Revision gegen das Urteil im Judenlinien-Prozesse.

Kiel, 18. Sept. Die wegen Verdachts der Spionage hier kürzlich verhafteten beiden Franzosen Duquet und Dubois sind gegenwärtig noch im hiesigen Landgerichtsgefängnis interniert. Die Untersuchung des Falles wird zunächst in Berlin weitergeführt, während wenn Anklage erhoben wird, die Verhandlung selber vor dem Reichsgericht zu Leipzig stattfinden wird. Der kürzlich hier anwesende Rechtsanwalts Trempin hat u. a. die Polizeibeamten, welche mit der Verfolgung der Verdächtigen betraut waren, wie wir hören, eingehend vernommen.
Würgburg. Die Anfregung in Haffsurt hat sich, obwohl das Urteil über die Leiter der Kreditkaffe gesprochen und empfindliche Freiheitsstrafen über sie verhängt wurden, noch nicht gelegt. Leider ist die Erbitterung gegen Brecht und Genossen nur zu erheblich; ist doch der Schaden, von dem viele hundert von Personen durch den Konkurs der Haffsurer Kreditkaffe betroffen wurde, ein ganz gewaltiger. Infolge der unbeschränkten Haftpflicht, welche die einzelnen Mitglieder haben, sind dieselben (400) zur Deckung der über 600 000 M. bezifferten Schulden angehalten und betragen die von dem einzelnen hierzu zu leistenden Beträge bis zu 2700. Die meisten Mitglieder sind unvernünftige kleine Bauernknechte, Diensthöfen, Kleinhandwerker und so ist es denn kein Wunder, daß sich bei dem Eintreiben der Beträge schon die schrecklichsten Szenen ereigneten. Ein Genossenschaftler erhängte sich, ein anderer wurde irrsinnig, an 60 verlorren Haus und Hof.

Ceserreich-Ungarn.
Wien, 20. Sept. Die Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten begaben sich heute morgen um 6 1/2 Uhr zu Wagen nach Unterpullendorf, wo sie die Pferde bestiegen, um wiederum dem Mandat der bezuzufahren. Das Wetter ist prachtvoll. Das heutige Mandat, bei dem sämtliche 12 Infanteriedivisionen und die beiden Kavalleriedivisionen im Kampfe waren, bot das vollständige Bild eines großen Treffens, in welchem die Sidpartei durch Umgehung ihres linken Flügels seitens der Nordpartei geschlagen und zum Rückzug genötigt wurde. Das Mandat endete nach 1 Uhr. Die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten kehrten um 2 1/2 Uhr nach Wien zurück. Kaiser Wilhelm fuhr um 12 Uhr vom Mandatfeld mit einem vierzähligen zum Gefahren des wunden Österreich-ungar. Woiwodschafters Grafen Emerich Szekenyi nach Horpacs. Er hatte den Besuch dem Grafen Tags zuvor telegraphisch in huldvollen Worten angekündigt, die, an frühere Zeiten fröhlichen Zusammenseins in Berlin erinnernd, der unwandelbaren Freundschaft und Freundschaft des Kaisers Ausdruck geben.
Budapest, 20. Sept. Die tiefe Wirkung der Worte des Kaisers Franz Josef in Wien dauert fort

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Ueberamtsbezirk Backnang durch Boten 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung derselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen. Königl. Ortschaftsinspektorate

wollen etwaige Mitteilungen zur Denzel-Stiftung gemäß Amtsbll. S. 2801 ff. umgehend einbringen. Backnang, 22. Sept. 1893. K. Bezirksinspektorat. P a r e t.

Das Konkursverfahren

gegen Adam Braun, Schäftsmacher in Backnang, ist nach Abhaltung des Schluss-termins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden. Den 21. Septbr. 1893. Gerichtsschreiber Schneider.

Accords-Vergebung.

Die Herstellung einer neuen Kirchstaffel mit 84 lfd. Metern wird am nächsten Dienstag den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im Accord vergeben. Den 23. Septbr. 1893. Stadtpfleger: Springer.

Winnenthal, K. Geil- und Pflanzgarten. Kellerebst (Aepfel)

kaufen in größeren oder kleineren Partien K. Oekonomie-Verwaltung: U n g.

Frauenarbeitschule Hall.

Montag den 2. Oktbr. beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt der Schulvorstand: Rektor Waitländer.

G. Krautter, Mechaniker, Winnenden. Reichhaltigste Auswahl in Pfaff-Nähmaschinen. Beliebteste Familien- & Handwerker-Nähmaschine. Eigene Reparaturwerkstätte aller Systeme. Unter Garantie.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. POSTDAMPFER nach NEW-YORK über ROTTERDAM. MITTWOCHS und SONNABENDS. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM die Generalagenten H. Anselm & Cie in Stuttgart Langer & Weber in Heilbronn und die Agenten: C. Weismann in Backnang. F. A. Winter in Backnang. G. Kachel in Murrhardt.

Nähmaschinen. kauft man am besten in Backnang, thatsächlich am billigsten, ohne die Provisionschmiederei von 15-20 % aller auswärtigen Konkurrenz durch Vermittlung der Adressen von Restitanten. Eine wirkliche Auswahl älterer und neuester Systeme. Weitgehendste Garantie. Günstigste Ratenzahlung. Umsonst. Probezeit und kostenloser Unterricht ohne Verpflichtung zum Kauf. Mechaniker Hahn.

Aufnahmen in die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart. vermittelt der Vertreter Oberlehrer Fauth.

Prima italienisches Wiesenheu. gepresst, verkauft zu billigem Preis in Wagenladungen auf jede Station Gottlieb Ihle.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungsarbeiten jeder Art. Cement-Röhren. Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brennenträge. Boden-Plättchen in allen Farben empfohlenen Kräfte & Möhle. Unteramtlich in Stuttgart.

Lotterie des Würt. Renn-Vereins. Die beliebtesten Volksfest-Lose. Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt am 1. p. Stück zu haben bei Eberh. Fetzler, San. Agent STUTTGART.

Ein Gemüses hat zu verkaufen Friedrich Schneider. Ein Faß, 1 1/2 Eimer haltend, hat zu verkaufen Wilh. Buchegger.

Nordamerika. Chicago, 21. Sept. Die Direktoren der Ausstellung beschließen, dieselbe am 31. October zu schließen. Südamerika. Aus Montevideo meldet der Herald: Admiral Mello eroberte bei der Einnahme von Rio Grande eine große Menge Kohlen, Lebensmittel und Munition. Die Regierungstruppen verloren 60 Tote, 120 Verwundete. Die telegraphischen Verbindungen mit allen Teilen Brasiliens sind wiederhergestellt, ungeschädigte Handelsdepeschen werden ohne Aufenthalt befördert, doch keine politischen Telegramme. Der Staat San Paulo erklärte sich für die Unabhängigen. Alle Anzeichen weisen auf einen Erfolg der Unabhängigen hin. Die Garnison des Forts Rio Grande ist gegen einen Angriff der Unabhängigen gerüstet. Es besteht die Aussicht, Rio Grande gleichzeitig von der Land- und See-Seite anzugreifen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Weib- und Warenbüren. Wochenschrift. Stuttgart 21. Sept. 1893. Die so lang verübte und endlich doch erfolgte Ausbreitung der Cholera in Hamburg, die fortgesetzten Saluta-lich beschlossenen Goldwährung fortwährend 1/2 bis 1% Aufgeld für Goldmünzen zählten muß, der Bürgerkrieg in Brasilien und Argentinien, wobei internationale Werte demüthigt notwendig werdenden Aufnahme einer neuen italienischen Anleihe, wobei das Tabakmonopol als Sicherheitsunterlage dienen soll, unbefriedigende Ein-nahmen bei mehreren Bahnen und endlich die Auflösung zahlreicher Börsenengagements zu dem jübischen Vermögensfest - dies alles wirkte zusammen, um das Geschäft an den europäischen Geldbörsen in der abge-lautenen Woche recht still und dabei unfreundlich zu ge-stalten. Die weitere Diskontoberabsetzung der Bank von England von 4 auf 3 1/2% äußert auf die continentalen Börsen keine Wirkung; im Gegenteil ist der Privatdis-konto in Berlin von 4% auf 4 1/2% gestiegen.

Wutwähtliches Wetter am Samstag, 23. Sept. (Nachdruck verboten). Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag bei fortgesetzter milder Tempera-tur größtentheils trübes und unbefriedigendes zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. Die Post, Zg. meldet aus Teichen: Hier wurden große Zolhinterrichtungen ent-deckt. Von 93 Einkäufern sind mehrere verhaftet. Der Hauptbeschuldigte ist ein sächsischer Kaufmann von Lautenlein. Güns, 22. Sept. Der König von Sachsen ist 5 Uhr 5 Minuten, der Kaiser von Deutschland 5 Uhr 15 Min. nach Mohacs abgereist unter brau-lichen Ovationen des Publikums, welches die schei-denden Monarchen auch auf der Fahrt zum Bahnhof stämmig begrüßte. Beim Abschied sagte der Kaiser von Deutschland zu Dr. Wederle: Ich nehme ein sehr angenehmes Andenken von Güns mit mir. Der Kaiser von Oesterreich rief Kaiser Wilhelm „Waldmannsheil“ zu. 6 Uhr 20 Min. reiste Kaiser Franz Josef nach Wien ab.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 38.

Aber dann reichte sie sofort ihre Rechte wieder mit liebevollem Blick dem Geliebten, als wollte sie sagen: Sei ruhig - sei meiner Liebe sicher. Ein minutenlanges Schweigen folgte. Dann sagte der Baron, indem er Hedwigs Arme faßt von seinem Halse löste, weich: „Du wirst ihn doch lieber haben als mich, das ist der Eltern Los, Kind, und - ich dachte schon, meine Tochter sei zum Gerbde der Leute geworden, der junge Herr habe sich mit ihr Rendezvous gegeben und wolle nun vernünftig seiner Wege ziehen!“ „Aber - Herr Baron!“ - Furcht und Hoffnung und ahnendes Glück klangen aus Vorrachs Stimme. „Ja wohl, mein junger Herr, das dachte ich, denn das erste, was ich gestern hier erfuhr, war, daß die Geschichte von ihren Promenaden mit meiner Tochter in aller Leute Mäuler sei. Und da ich es mir ja lieb, daß Sie es wenigstens ehrlich mit dem Kinde gemeint haben.“ „Herr Baron!“ - „Papa!“ „Laßt mich aussprechen“, wehrte der alte Herr beide ab, „Hedwig ist arm, ganz vermögenslos, Herr Vorrach - das wissen Sie, und ich sage, um der Wahrheit willen, durch meine Schuld ist sie's, denn ich war ein unbefonnener junger Mensch und trage in Buße noch heute meine Schulden ab.“ „Ich kann Hedwig sorgenlos stellen, auch für den Fall meines Todes.“ „Davon nachher, Herr Vorrach! Ich muß Ihnen ferner gestehen, daß ich mein Kind nicht gern weg-gebe in ein fremdes Land - Sie, mit Ihrem Anspruch nehmen mir es - doch das ist so der Welt Lauf! Auch noch anderes spricht in mir gegen Sie - man macht sich nicht leicht los von unerzogenen Begriffen. Ich achte Sie, Herr Vorrach, ich vertraue Ihnen mein Kind an - aber vergehen Sie - treuen kann ich mich noch nicht! Nein, Hedwig, weine nicht, du kannst das nicht verlangen - das nicht! - Und nun - der Herrgott hat es so gefügt. Er weiß es am besten! - Und nun sei's gesegnet, und er möge es gut mit euch machen.“ Die Stimme brach ihm - er schritt eilig, das junge Paar mit der Hand freundlich abwehrend, dem Schlosse zu.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialen) am Sonntag den 24. September. Vorm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. P a r e t. Nachm. Christenlehre (Lädter): Derselbe. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 24. Sept. in Backnang um 9 Uhr in Dypenweiler um 1/2 11 Uhr.

Bestorben: In Stuttgart: W o l f f, Regierungsrat a. D. Chr. E i n s, Fabrikant. M a r g a r e t e G e b e r l e, G. B u g Silberbohrermeister. F. S c h m i d, Schneidermeister - G l i s e M a r a t, Ludwigsb. Pauline M a r q u a r d t, Pulverbinderin. M a r i e M o l l, Korweilheim. M. M a u c h, Schlossermeister, Dunningen. F. T r a b e l e r, Mergelsteinen. Chr. S o c h e t t e r, Ludwigsb. J. B a i l e r, Kirchschiffungsdiener, U m. G. F u c h s, Privatier, Ehingen. G. F r a u e r, Privatier früher Apotheker, Ravensburg. Fr. F o l l, inval. Profos, U m. M a r i e W i l t h i m e S w a t h, Ravensburg. M. M a y e r, Bräudenbauers We., Göppingen. Katharine W a h l e, Hohenstaufen. Pauline S p a n a g e l, G ö p p i n g e n.

Neueste Nachrichten. Berlin, 22. Sept. Die Post, Zg. meldet aus Teichen: Hier wurden große Zolhinterrichtungen ent-deckt. Von 93 Einkäufern sind mehrere verhaftet. Der Hauptbeschuldigte ist ein sächsischer Kaufmann von Lautenlein.

Güns, 22. Sept. Der König von Sachsen ist 5 Uhr 5 Minuten, der Kaiser von Deutschland 5 Uhr 15 Min. nach Mohacs abgereist unter brau-lichen Ovationen des Publikums, welches die schei-denden Monarchen auch auf der Fahrt zum Bahnhof stämmig begrüßte. Beim Abschied sagte der Kaiser von Deutschland zu Dr. Wederle: Ich nehme ein sehr angenehmes Andenken von Güns mit mir. Der Kaiser von Oesterreich rief Kaiser Wilhelm „Waldmannsheil“ zu. 6 Uhr 20 Min. reiste Kaiser Franz Josef nach Wien ab.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 38. Sie blieben still und bedrückt zurück. Es war keine freudige, sondern eine sehr ernste Verlobungs-stunde! „Wenn du glücklich bist und er sieht das, dann wird er mir vergeben“, sagte Vorrach. Als sie sich nach einiger Zeit getrennt hatten und Vorrach mit sehr widersprechenden Gefühlen eben in Warmenau angelangt war, kam der Diener vom Schlosse und bestellte: der Herr Baron lasse Herrn Vorrach bitten, den Tag im Schlosse zuzubringen, es werde um 2 Uhr gefessen. Wie der eben noch so bedrückte Bräutigam auf-atmete. „Sagen Sie dem Herrn Baron meinen ergebensten Dank und ich würde rechtzeitig erscheinen!“ lachte er ganz glücklich auf und in des Boten Hand fiel ein Fünfmärkstück.

Raum zwei Jahre waren seit diesen Ereignissen vergangen, als im Schlosse zu Gossberg die verheiratete Tochter mit ihrem Schwachen zum Besuch erschien. Als Vorrach dann nach einigen Wochen auch kam, umarmte der Baron ihn mit strahlenden Blicken. „Du hast das Kind so glücklich gemacht, daß ich nur noch wünschen kann: Gott erhalt's! Und dein Junge ist ein Prachtkind. Sie sagen alle, er sei mir ähnlich, wie aus dem Gesicht geschnitten!“ Der liebe Alte! Er ging dann für mehrere Monate mit den Kindern nach England und war ganz begeistert von dem „home“ seiner Tochter, er konnte nach seiner Rückkehr nicht genug davon erzählen, so wie von der Freundschaft, die Mistreß Leuwen, geborene Wiedmer, mit Hedwig verband.

Der, welcher am eifrigsten hochtze und dessen ganze Sehnen auch nach England ging, war der Großvater Preuß, dessen Enkel Willy jetzt bei den Herrn Vorrach und Leuwen im Geschäft stand. „Ich begreife dich nicht“, sagte ärgerlich die alte Frau, in England sprechen die Leute englisch - ver-steht du's? Uebrigens liegt auf dem Tische die Zeitung und darin steht, daß Frau Hartrott sich wieder verheiratet hat und sie wohnt in Berlin.

Er ist der Erbe! Erzählung von L. Haidheim. (Schluß.) Ein unbeschreiblicher Schrecken malte sich in des jungen Mädchens Zügen. „Papa - Sie abgewiesen?“ „Aber was trieb Vorrach in ihren Augen las, das ließ ihn aufstehen vor Glück und Jubel. „Hedwig, Du liebst mich? Du bist mir gut?“ Und er zog sie in seine Arme. Sie aber litt es wenig, ließ sich von ihm küssen. Dann aber stürzten ihr die Thränen von den Augen. Sie schlang die Arme um seinen Hals und weinte. „Aber Papa - ich kann ihm, ich darf ihm keinen Kummer machen! Er hat nur mich!“ „Das war alles so lieb und wahr!“ Sie hielten sich schwiegend umschlungen, auch Vorrachs Herz war schwer. Das geliebte Mädchen zur Aufsehung gegen den geliebten Vater zu zwingen! Ein schlimmer, trauriger Konflikt. Und doch, mit welcher Seligkeit hielt er sie in den Armen! „Sage mir nur erst einmal, ein einziges Mal, Hedwig, daß Du mich lieb hast. Du hast es noch nicht gesagt!“ bat er sie zärtlich. „Du weißt es ja!“ Sie zögerte. Dann sagte sie plötzlich Mut: „Ja, ich habe dich lieb, mehr als alles auf der Welt!“ „Aber -“ Da ging das Fürstchen. Sie standen unmittelbar davor und hatten nicht gesehen noch gehört, daß der Baron herankam. Der alte Herr war blaß und erregt. Weder Freude noch Jörn lag in seinen Augen - aber ein Weh, das Fritz Vorrach traf. „Ach, du denkst also an deinen Vater?“ fragte er herantretend. Es ging ein Zucken durch sein Gesicht, als wollte er weinen, aber er zwang die Bewegung zurück. „Papa, Papa! - Ich soll wählen zwischen dir und ihm? Ich habe ihn lieb - dich auch! O sei barmherzig, sei nicht böse!“ Und Hedwig, sich von Vorrach losmachend, lag an seinem Halfe.